

Utopianisti – The Third Frontier

(38:21, CD, Eigenverlag, 2016)

Die genialen Öz Ürügülü aus der Schweiz haben einen finnischen Zwillingenbruder namens Utopianisti, der leider völlig zu Unrecht ein Schattendasein fristet. Seit letztem Jahr liegt bereits der dritte Utopianisti-Streich vor. Ist das nun *Zappa* im Avant-Jazz-Gewand oder Avant-Jazz in *Zappa*-Maskierung? Weder das eine noch das andere und



schon gar nicht sowohl als auch. Mastermind und Multiinstrumentalist *Markus Pajakkala* (Saxophone, Flöten, Klarinetten, Keyboards und Percussion) ist der Prinz der Herzen bzw. der Thronfolger sämtlicher Liebes-Symbole und erschuf bereits mit den ersten beiden Utopianisti-Alben (Zitat *Volkmarr Mantei*: „Dringende Empfehlung!“) einen eigenen musikalischen Multikosmos, der alle Freunde origineller Klänge restlos begeistern sollte: Prog Rock, Jazz, Folk, zeitgenössische klassische Musik, Avantgarde, Zappaeskes, Filmmusik, Extreme Metal und etliche weitere Stile fusionieren nach ihrem Aufenthalt in *Markus'* Klang-Mixer zu einem Schwingungs-Smoothie, der jegliche Form von schlechter Laune bereits im Ansatz vertreibt und fit für den Tag macht.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und
Inhalte entsperren

Der besseren Nachvollziehbarkeit halber stelle man sich eine um Musiker von Thinking Plague, 500s und U Totem erweiterte, orchestrale Version von Mr. Bungle vor, die unter der musikalischen Leitung von *Frank Zappa* verjazzte Extreme Metal-Nummern covert. Herr *Pajakkala* wird bei dieser Süffiphos-Aufgabe unterstützt von *Olli Helin* (Trompete), *Antero Mentu* (Gitarre), *Anssi Solismaa* (Keyboards), *Jaakko Luoma* (Bassgitarre), *Tuomas Marttila* (Marimba und Percussion) und *Rolf Pilve* (Schlagzeug). Letzterer sollte Heavy-Metal-Fans als Trommler der Band *Stratovarius* bekannt sein. Als Gastsänger fungieren *Suvi Väyrynen* und *Pharaoh Pirttikangas*. *Suvi* ist eine derart begnadete Sängerin, dass sie als Sopran-Version von *Dagmar Krause* im Avant-Bereich bezeichnet werden kann.

Markus ist in der Lage, Stücke zu schreiben, in denen mehrere Sonnen gleichzeitig über dem Noten-Firmament aufgehen; jede Komposition hat einen eigenständigen Charakter, der von vielen stimmigen Wechseln geprägt ist. Wäre die Mehrheit der Menschen deutlich wacher und in höherem Maße eigenständig denkend als dies momentan der Fall ist, so würde die Musik von *Öz Ürügülü* oder *Utopianisti* häufig im Radio laufen und wir hätten bereits die Post-Prog-Ära erreicht. Die genannten Bands brauchen eine Hörerschaft, die sich auf eine akustische Reise einzulassen bereit ist, um sich die Stücke selbständig zu erschließen. Hier reicht bloßes Sich-berieseln-lassen nicht aus, man muss während des Hörens solcher akustisch-kreativen Höchstleistungen immer wieder aufs Neue mit Brüchen, Schlenkern, plötzlichen Stopps und Kehrtwendungen rechnen. Dafür wird ein jeder sich nicht selbst an die Mainstream-Leine gekettet Habende mit atmosphärischen Gipfel-Erlebnissen en masse belohnt. Wir haben es darüber hinaus besonders bei *Utopianisti* mit klanglicher Metaphysik zu tun, nicht mehr und nicht weniger. Vermutlich hätten sich *Johann Sebastian Bach* und *Markus Pajakkala* viel zu erzählen gehabt, wenn sie sich hier auf Erden getroffen hätten; möglicherweise hätten sie

sogar zusammen Musik komponiert.

Frank Zappa hätte, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, *Markus Pajakkala* und seine Musik kennen zu lernen, diesen musikalischen Tausendsassa sofort in seine Band geholt und ihn bereits zu Lebzeiten zu seinem Nachfolger erkoren, das ist für jeden, der *Utopianisti* kennt, völlig klar. *Markus* zählt für mich zusammen mit *J. S. Bach*, *Frank Zappa*, *Prince Rogers Nelson* und *Klaus König* zu den talentiertesten Komponisten und Musikern aller Zeiten, wobei ersterer noch ziemlich am Anfang seiner Karriere steht. Man darf also sehr gespannt sein, welche tonalen Gewitter als nächstes aus Finnland über uns hereinbrechen. (Abgesehen von *Utopianisti* tobt sich Herr *Pajakkala* noch auf einer anderen Spielwiese namens *Brutopianisti* – einer Extreme Metal-Version von *Utopianisti* – aus. Ergibt *Brutopianisti* minus *Utopianisti* *Nettopiansiti*? Das wäre dann vermutlich die Pop-Version.) Der einzige Nachteil dieses Albums besteht in seiner viel zu kurzen Spielzeit. Bitte bei der nächsten CD zweimal 38 Minuten Musik auf das Rundstück bannen und dieses dann als Double Klopfer anbieten, sonst sind die Entzugerscheinungen bis zur vierten *Utopianisti*-Scheibe zu gravierend. Für die Grenzerfahrung der dritten Art Rock bleibt also nur der Modus der Wiederholungsfunktion, was ohnehin empfehlenswert ist, um tausendundein Detail, das in jeder Nummer steckt, entdecken zu können.

Bewertung: 14/15 Punkten (FB 14, KR 13)

Surftipps zu *Utopianisti*:

Facebook

Facebook (Studio Pylly)

Bandcamp

Spotify

Soundcloud

YouTube (Studiopylly)

Discogs